

Bilpost für Baden.

Nebst Beiblatt:

„Der Salon.“

Die Bilpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75—80 Bogen stark mit 32 äußerst fein gezeichneten u. sauber colorirten Kupfertafeln, die aus den Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend, umfassen.

Zudem werden derselben jährlich noch 20—24 Portraits ausgezeichneter Männer oder Frauen oder Abbildungen



gen anderer besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung bei gegeben.

Preis für den Jahrgang mit allen Kopsn. 6 Thlr. ohne Kupfer 3 „ Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Redacteur: Ferdinand Stolle. Viertes Jahrgang.

Berleger: Eduard Meißner.

12.

Leipzig, den 19. März.

1840.

Freue Liebe.

(Nach dem Französischen.)

Viele Menschen drängten sich auf der Treppe des Justizpalastes; man stieß sich, Jeder eilte, nur zuerst hineinzugelangen.

An diesem Tage waren es nicht bloß Neugierige, die als Zuhörer den Sitzungen des Assisenhofes beiwohnten: man wurde durch ein lebhaftes Interesse geleitet, und nicht bloß um die Zeit zu tödten. Es schlug 10 Uhr. Aller Augen richteten sich nach einer kleinen Thür, welche geöffnet wurde, um den Angeklagten antreten zu lassen. Es entstand eine allgemeine Bewegung; es waren die Richter. Sie setzten sich mit enen langweiligen Gesichtern, welche nur Verachtung inslossen würden, vereinigte sich nicht damit eine empörende Gehässigkeit.

An diesem Tage waren die Waffen verdoppelt; die Thüren füllten Gend'armen aus; man richtete einen Hochverräter.

Die kleine Thür öffnete sich, und Raimund Derveaux, der Angeklagte, erschien. Seine zahlreichen Freunde begrüßten ihn mit einem Blicke; er dankte

durch eine ausdrucksvolle Bewegung, trat vor und ließ über die Gesellschaft hin seinen Feuerblick gleiten, der jetzt durch seine Lage gemildert war, und in seiner Sanftmuth einen unendlich beredten Ausdruck hatte. Sein für gewöhnlich strenges Gesicht wurde jetzt durch reuelosen Stolz verschönert, und auf seiner hohen Stirn las man seine Seele. Einen Augenblick ließ er sich durch einen finstern Gedanken bewältigen, denn er ließ den Kopf wieder auf die Brust sinken. Auf derselben Bank, vor denselben Richtern, erschienen auch die Verbrecher! und nun er! Er empfand darüber weder Schande, noch Demüthigung, sondern Wuth; er knirschte mit den Zähnen, und indem er die Arme kreuzte, erhob er das Haupt mit dem Stolz einer großen Seele, und zeigte so, wie sehr er sich über sein Geschick zu erheben wußte.

Unter seinen Freunden fesselten einige Vertrauere seinen Blick; in seinen Augen lasen sie abwechselnd Gefühle des Schmerzes oder der Hoffnung. Eine Frau besonders empfing jene stumme Mittheilung, welche die Uebereinstimmung zweier Wesen verräth, die, um sich Alles zu sagen, keines einzigen Wortes mehr bedürfen. Unter den Anwesenden, verborgen unter der Masse